

Kirchweihanz

Curt Ullrich



Auf dem Markt

Irmingard Straub

## Die ewige Gerechtigkeit

VON MAURICE DEKOBRA

Better Ghallasion war reich. Sehr reich sogar. Eine schöne Einzelvilla in der Avenue Hoche umgab seine 64 Jahre mit gewohntem Bedagen. In dieser stillen Wohnung hatte Better Ghallasion Kunstgegenstände und wertvolle Dinge aufgehäuft.

Der alte Herr hatte nämlich zwei Leidenschaften nur in seinem Leben bejessen: Kunstgier und Heilkunst. Mit Kunstgier meine ich nicht das häßliche Interesse eines alten Frauenjägers an Dingen, die mit Kunst zusammenhängen pflegen, wie Modelle u. ä., sondern die Gier nach Kunstgegenständen, von Malerei und Münzen bis zu Porzellan und Möbeln. Und wenn ich Heilkunst sagte, meinte ich nicht, daß der Alte sein Vermögen dadurch vermehrt habe, daß er einem begabten Drogeisten Geld ins Geißbüß gesteckt hätte. Nein!... Er hegte einzig und allein großes Interesse für pharmazeutische Erzeugnisse als Privatverbraucher: er hatte nämlich, im Alter von 48 Jahren von beständig rheumatisches gepackt, alle Mittel versucht, alles getrunken, alles verschlungen, alles in die Kehle gegossen, das Unmöglichste hinuntergeschluckt, — in immer erneuter Versuchung, sein Leben zu heilen. Er hatte sein Kreuz mit allen Salzen europäischer Laboratorien gewaschen und seine Glieder mit allen Salben, die er aus transalantischen Heilwerkstätten beziehen konnte, eingerieben. Er hatte anpreisende Mittel und jagenderische Gebrauchsanweisungen in sämtlichen Kulturprachen durcheinandert.

Better Ghallasion hatte nur zwei natürliche

Erben, die Ghallasion-Malaudez, seine Großvetterin, und seine anderen Großvetterin, die Ghallasion-Ghambrassjols. Er hatte jedem von ihnen einen Teil seiner Erbschaft versprochen. Und als ein Mann von geordneten Verhältnissen hatte er bereits zu seinen Lebzeiten die Teilung seiner Güter vorgenommen. In seinem Salon, in seinem Arbeitszimmer, in seinem Schlafzimmer, in seinem Bilderjaal, überall konnte man sehen, etikettiert wie in einem Museum, wie da ein Konsole Louis XV die Karte trug: „Das soll Herr Ghallasion-Malaudez erhalten“, oder wie dort ein Stilleben von Volon mit einem rechteckigen Papier versehen war: „Das soll Herrn Ghallasion-Ghambrassjols gehören.“

Die Großvetterin des Alten hatten jedesmal, wenn sie zum Diner auf die Avenue Hoche kamen, die Freude, ihren zukünftigen Besitz betrachten zu können und die Summen zu überschlagen, die sie daraus nach den letzten Kurien auf dem Kunstmarkt schlagen würden.

Die „ante-posthume“ Verteilung seiner Reichtümer brachte dem alten Better angenehme Zerstreuung. Und da ihn sein rheumatisches nicht daran gehindert hatte, seinen Humour zu behalten, vergnügte er sich damit, alle drei Monate die Verteilungsschilder zu wechseln. Die gelben Befehle der Ghallasion-Malaudez oder die unweiborgene Aufregung der Ghallasion-Ghambrassjols gab ihm unbeschränktes Einblick in die neidvolle Seele der Neinschen.

In diesem Abend kamen die Ghallasion-Malaudez als erste zum Diner. Der alte Better benutzte noch in seinem Zimmer seine Toilette. Die Ghallasion-Malaudez benutzten dies, um die Art der Commungen zu beschließen. Mit Übercausung und Schreden machten sie die Feststellung, daß die Konsole Louis XVI, der Korot, die beiden Sisleys, das Manuscript Diderots, das Messbuch der Anna von Bretagne, der Holbein, die Pfeilerpiegel Fragonards und das Spinett von 1740 jetzt den Zettel mit dem Namen der Ghallasion-Ghambrassjols trugen.

Die Großküchne Simone betrachtete ihren Mann, der entsetzt und kredenweis da stand, und zischte:

„André!... Was soll das wieder heißen!...“  
 „Das soll heißen, daß der Alte uns nur den alten, wertlosen Meisjoneer und den neugotischen Bücherstank vernachlässigt. Das ist unerhört!...“

„Da ist irgend was los... Das geht doch nicht, daß die Ghambrassjols alles fortzuschleppen, was irgendeine von Wert ist hier!...“

André biß sich auf die Lippen; hinter seinem Rücken rang er die Hände. Nach einer Stelle bemerkte er:

„Ich ahne wohl, was da losgegangen ist!...“  
 „Was?... Was haben die Ghambrassjols für den Alten getan?...“

„Das ist Ezanmans Werk, meine Liebe!“

„Wie?“

„Mein Gott!... Das kann sich doch ein Kind von zehn Jahren zusammenreimen...“



H. v. Geyer

„Komm mal schnell her... Ein bißchen näher, ich kann das nicht so in die Welt kucken...“

„Sie senkte die Stimme:“

„Sag mir: hat der Bettler außer seinem Rheumatismus nicht auch Herzbeschwerden?“

„Ja... Du weißt doch selber, daß er diesen Frühling in Bittel einen kleinen Anfall gehabt hat... Der zweite in acht Monaten...“

„Freilich... Das hatte ich ganz vergessen.“

„Wozu fragst du mich das?“

„Weil ich mit die wetten will, daß ich noch in diesem Monat alle Schilder der Chambrassols vertauschen lassen werde.“

„Ich begreife nicht ganz...“

„Du brauchst auch gar nicht begreifen... Sei still!... Sie kommen!...“

Der Hauspothmeister öffnete die Türen. Die kleine Gans und ihr Gatte betraten den Salon. André drückte seinem Bettler warm die Hände und Simone küßte Suzanne zärtlich auf die Wangen.

— — — — —

Acht Tage später, an einem Dienstag, um halb zwei Uhr, nahmen die Gassalions-Chambrassols gerade den Kaffee in ihrer kleinen Wohnung in der Rue de Chazelles ein, als das Mädchen einen unerhofften Besuch anmeldete. Es war Antoine, der alte Hauspothmeister des Bettlers auf der Avenue Hoche.

Antoine, leichenblau, vor Aufregung stammelnd, beachte großes Erschauern in das Esszimmer, als er den besüßigten Chambrassols ankündigte:

„Oh! Gnädiger Herr... gnädige Frau!...“

Welch schreckliches Unglück!... Mein guter Herr ist plötzlich diese Nacht im „Pompadour-Palast“ zu Versailles gestorben.“

„Was Sie sagen!“

„Weder nur die traurige Wahrheit!... Er war gestern abend im Auto weggefahren... Er hatte mit mir heiterem Gesicht antwortet: Antoine, ich glaube, diese Nacht komme ich nicht mehr zurück...“ Ich hatte das etwas merkwürdig gefunden. Aber Sie können sich meinen Schreden vorstellen, als mir der Hotel-Direktor an diesem Morgen aus Versailles telephonierte, daß der gnädige Herr gerade einen Schlaganfall erlegen sei... Ich eile nach Versailles. Der Arzt bestätigte mir den Tod meines guten Herrn... Natürlich erkundigte ich mich überall, befragte das Personal und erfuhr... Ich weiß nicht, ob ich dies dem gnädigen Herrn und der gnädigen Frau so sagen darf...“

„Ergähren Sie doch! Antoine...“

„Wie Sie wünschen! Der gnädige Herr hatte die Nacht nicht allein verbracht... Er hatte eine Dame mitgebracht, eine Dame, die er nicht einmal ins Fremdenbuch eingetragen hatte, und die diesen Morgen ganz frühzeitig verschwunden ist... Stellen Sie sich vor, gnädiger Herr!...“

„Das ist unerschöpflich!... Antoine, wie sind ganz niedergeschmettert...“

Der alte Hauspothmeister schüttelte ernst den Kopf:

„Bei seinem Alter... Sie hat ihn zweifellosg umgebracht... Natürlich hat sie ihn nicht umgebracht, was man umbringen nennt... Aber der gnädige Herr versteht mich... Was für ein Unglück!... Und dabei war mein guter Herr auf diesem Gebiete so reserviert... Selbstverständlich hat sie ihn nur umgarnet, dieses Frauenzimmer, um... um... Deshalb legte ich großen Wert darauf, Sie als erste zu war-

Suzanne Chambrassol gibt sich doch die unauwendlichste Mühe, dem Bettler zu gefallen... Durch Zufall hörte ich gerade heute, daß man Suzanne mit dem Alten gesehen hat, im Auto, draußen in der Heide... Das ist so klar wie nur etwas, daß sie den Alten beiseiteführt, daß sie die größten Anstrengungen macht, um ihn zu gefallen, und daß sie heute abend die Folgen ihrer Komödie spüren.“

„Was du sagst!... Was du... du glaubst daß diese kleine Gans uns um unser Erbteil bringen wird?“

„Rechne es die doch selbst aus, meine Liebe... Sieh dich doch die Schilder an!... Diese kleine Gans, wie du sie nennst, ist nicht ganz so dumm, denn sie ist, dank ihrer Klugheit, gerade dabei, sich für zwei Millionen Kunstgegenstände zu ergatten.“

„Das ist zu stark!“

André ging im Bilderstall auf und ab, Simone, in einen Lehnstuhl gesunken, trommelte nervös mit ihren Fingern auf der Tapete herum. Mößlich rief sie:

„André!“

„Was ist denn?“

## WAGENFAHRT AM SONNTAG

Von Friedrich

Wiegt dich der Wagen im Trab der Pferde:  
Der Himmel, die Erde sind dir Gefährte!  
Dein Herz schlägt höher,  
heller zwischen den Bäumen,  
leichter sinkst du hinab ins Träumen,  
schwingend bist du der Freude näher!  
Fährst du trunken dann durch die Gassen,  
kann dein Auge alle die Wunder nicht fassen!

Die Menschen am Sonntag: Sie winken und lächeln...

und Mauern und Blüsch, auch der Asphalt und die Bäume raunen!  
Du aber wirst, voll Scham vor den brausenden Automobilen,  
dich ängstlich vor ihrer Wildheit fühlen, —  
dann mit der Zeitung dir Mut zufächeln!



Prozession

Hermann Holthoff



Théophile Steinlen

nen... Die gnädigen Herrschaften werden mich jetzt entschuldigen... Ich muß die traurige Nachricht Herrn Ghallastion-Malauday überbringen, denn Sie und er waren ja die einzigen Verwandten meines armen seligen Herrn... Der Diener ging. Suzanne Chambrassol sah

(Autorisierte Übertragung von Helmuth Schlien)

ihren Mann an, der langsam den Zucker in seiner Kaffeekasse umrührte und halbblau sagte:

„Troß allem, der arme Alte...“ Da schloß Suzanne einfach:

„Bloß gut, daß er nicht noch Zeit gefunden hat, die Schilder zu wechseln!“

*Glossen*

VON ARTHUR ERNST RUTRA

Das ist, was an der Frau immer wieder entzückt: wenn sie Komödie spielt, fähst sie die größten vor sich selbst auf.

Keine Frau ist so anständig, auf Unanständigkeit zu verzichten, wenn sie die Möglichkeit hat, sie mit Anstand zu begehen.

Nie ist ein Mann anständig, eine Gefühlslosigkeit zu begehen, deren eine Frau fähig ist; nie ist ein Mann, auch in der geringsten Verfehlung, so schuldlos, wie es eine Frau in der größten sein kann.

Der Reaktionsär, aber auch der Ephetiker: Da ich der Zukunft nicht traue, wende ich den Blick vertrauensvoll in die Vergangenheit.

Die Dummheit war seit jeher das Fallbeil, durch das die Genies geköpft worden sind.

Befinnung: während Einer für sie zugrunde geht, leben Tausende als Zubehälter von ihr.

## Wenn du schon schläfst

Von Theodor Kramer

Oft kann ich, wenn du lange schon schlummerst, noch nicht ruhn; ich möchte gern und bange das Gleiche wieder tun. Ich möchte tief mich beugen zu dir und meine Hand versenken in die Beugen, die sie an dir erst fand.

Kühl kommt es durch die Rille, die unsre Betten trennt; dein Atem, der die Stille im Zimmer fast verbrennt, geht ruhig hoch und nieder, indes im schwachen Licht ich mir aus Mund und Lidern nachforme dein Gesicht.

Gern möcht ich einmal liegen wie du vor mir, ganz still, so, daß ich mich nicht biegen und nichts mehr sagen will, mich auf die Seite wenden und nichts als ruhen sacht mit ausgeschöpften Händen die ganze lange Nacht.



Herbst im Park

M. Bauer

# Ein Tropfen genügt

Von André Maurois

Ein großes Newyorker Warenhaus verkaufte in seiner Spielwarenabteilung lebende Ameisen. Zwischen den zwei Häften einer Glaszettel, die von gummiertem Papier zusammengehalten wurden, krabbelte eine Gemeinschaft kleiner, brauner Ungeheuer aufgeregt durcheinander und arbeitete. Der Verkäufer hatte den Ameisen ein wenig Sand gestreut, in den sie strahlensörmige Gänge bauten. Im Mittelpunkt saß ein Geschöpf, größer als die anderen, nahezu ständig unbeweglich. Es war die Königin, die die Arbeitsameisen respektvoll fütterten.

„Sie machen keinerlei Mühe“, erklärte der Verkäufer. „Alles, was Sie zu tun haben, ist einmal im Monat einen Tropfen Honig durch diese Öffnung zu träufeln. Nur einen Tropfen,

und die Ameisen sorgen für seine Beförderung und Verteilung.“

„Nur einen Tropfen im Monat?“ fragte die junge Dame. „Ein Tropfen ernährt die ganze Gesellschaft einen ganzen Monat lang?“

Sie trug einen weichen Hut und einen dunkelgrünen Samtmantel mit weichen Pelz. Der Verkäufer, der jung war, betrachtete sie gedankenvoll.

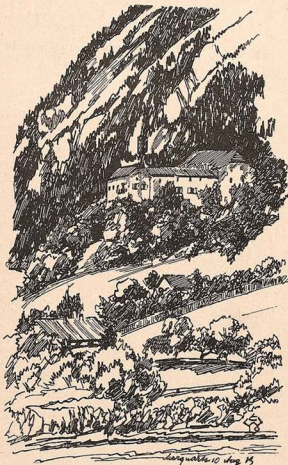
„Ein Tropfen genügt“, wiederholte er. „Das ist fabelhaft!“, sagte sie. Und sie kaufte den durchsichtigen Ameisenstaat ...

„Liebling“, sagte sie, „hoffst du meine Ameisen gesehen?“ Sie hielt die dünne, krabbelnde Glaszettel zwischen ihren blassen Fingern mit den rot gefärbten Nägeln. Ihr Gatte, der neben



## Charaktere

„Bal i jetzt nur wüßt“, weiche politische Gesinnung der Chef heut' hat, damit i mi net vielleicht seiner gestrigen voll und ganz anschließ!“



ihre saß, bewunderte die Biegung ihres Halsens.

„Wie interessant du einem das Leben machst, Liebste“, sagte er. „Mit dir ist alles neu und vielgestaltig. Gestern abend: das Konzert; den Tag vorher: der Vortrag Alders; heute: diese Ameisen ... Du kannst die nicht vorstellen, wie erholdend das für mich ist, wenn ich abends heimkomme ...“

„Schau, Liebling“, rief sie mit jener kindhaften Überschwenglichkeit, die er liebte (und was sie wusste), „siehst du diese Niesenameise? Das ist die Königin. Die anderen dienen ihr. Ich füttere sie selber. Und stell die vor, Liebling, ein Tropfen Honig im Monat ist genug ... Ist das nicht poetisch?“

Er küßte sie ...

Nach Ablauf einer Woche waren ihre Mann und ihre Freundinnen sämtlich des Ameisenhaufens müde. Auch sie war seiner müde. Sie stellte ihn in ihrem Zimmer hinter den Spiegel, um ihn nicht mehr sehen zu müssen. Am Ende des Monats vergaß sie den Tropfen Honig. Die Ameisen starben langsam Hungers. Aber bis zum Schluß bewahrten sie einen Tropfen Honig für ihre Königin auf. Sie starb als Letzte.

(Übersetzung von Hans B. Wagenoll)

## Im Museum

Ich hätte nie gedacht, daß in unserem sportnärrischen Wien wissenschaftliche Belange noch so viel Interesse fänden. Und doch — die „Menschen-Schau“, die neu eröffnete Abteilung des naturhistorischen Museums, hatte hunderte Leute angelockt.

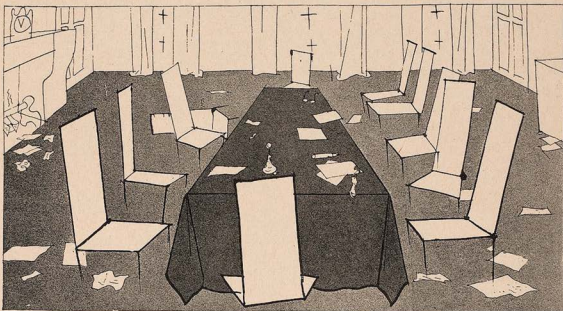
Speziell vor einem sehr schön rekonstruierten Hallstättermensch drängten sich die Leute.

„Schau, Alter“, sagte eine biedere Bürgerfrau und wies auf das ziemlich kühn geschnittenene Nasenbein des Hallstätters, „dös muas a Jud g'wejn sein!“

Der Gatte lächelte überlegen: „Mei Ladar, am Echtleit laßt si' dös nimma feststellen!“

**Auf gut deutsch:**

Fr. Heubner



**Die Konferenz verlief ergebnislos!**

**Auf gut diplomatisch:**



**Die Konferenz erbrachte durchaus positive Ergebnisse!**

„Die völlige Übereinstimmung darüber, daß die Probleme einer sofortigen Lösung bedürfen, veranlaßte die leitenden Staatsmänner zu einem freimütigen, vom hohen Verantwortungsgefühl gegen ihre Völker getragenen Gedankenaustausch, der nach Überwindung der noch bestehenden Hindernisse zu dem Ergebnis führen dürfte, Ausschüsse zu bilden, denen die Ausarbeitung von Richtlinien zur Bildung von Unterausschüssen übertragen werden soll...“



### Bräutwerbung

„Ich muß dir aber gestehen, Alex, viel Geld hat mein Vater nicht!“  
 „Na, bis zu unserer Scheidung werde ich schon damit auskommen!“

## DIE LIEBEN GÄSTE

VON WALTHER FRANKE-RUTA

Im Winter und im Hochsommer haben wir im allgemeinen Ruhe vor ihnen, vor diesen im Kaminfeuer oder in tropischer Hitze und despaßteils ungeheurer Massen Mafkaroni ganz alleine, aber um die Tages- und Nachtgleiche herum haben wir das Haus voll lieber Gäste, kostbarer, zahlender Gäste, denen wir jeden Wunsch von den Augen absehen und um Derrant wollen wir uns gern jede Verletzung abberechnen.

Da steht nun so ein lieber Gast an unserem Balkonfenster, sieht über die Heerstraten der blühenden Mandelbäumchen auf das blaue Meer, nimmt zur Kenntnis, daß im Hintergrunde ein paar braune Geigel verdämmern und im Vordergrund die Mimosen ein Aufgerissenes tun — so lehnt also der liebe Gast an Balkonfenster und hält Ausschau nach etwas, was er abschleichen finden könne.

Manchmal gelingt ihm das nicht, dann reißt er bald wieder ab und wir haben das Nachsehen. Überdöhrlich aber bleiben sie ein paar Wochen, vorausgesetzt, daß man ihnen zum Frühstück einen kleinen Mißstand misservierte, von dem sie erstere können, daß er wo anders nicht passieren könnte — und dann werden sie allmählich ganz froh und vergnügt.

Manchmal genügen schon kleine Ungelegenheiten an der Wasserleitung, um die erforderliche Catastrophe an Mißständen zu bevorzugen, auch der Hinweis, daß bei uns die Radfahrer besonders tüchtigstlos um die Eden führen, genügt vielen schon.

Der Kunstmalers aus Joidan zum Beispiel war schon ganz zufriedengestellt, als er hörte, daß die vielen bunten Häuschen am Bergabhänge alle kleinen Leuten gehörten, die sich auf hoher See oder in den Staaten ein paar Zaler zusammengeparat hätten und nun auf ihre letzten Tage ihre Mafkaronistellen allein bebauten.

„Also: Kleinbürgeramt!“ stellte er fest, und tiefe Befriedigung suchte über seine wie Verachtung geträufelten Lippen und verließ sich in den Nackenfalten seines sächsischen Charac-

terkopfes. Er blieb sechs Wochen, so zufrieden war er.

Schwieriger war es schon mit der Amalie Nitterboon.

Die hatte es mit der Sonne und dem Sonnengestirn, allwergendlich bot sie den Kelch ihres Leibes dem Tagesgestirn dar, das, an Vieles gewohnt, trotzdem zwölf Stunden pro Tag weiterzuleuchten gerubte.

Da lag nun ein Haus in unserer Gasse, an dem waren alle Fenster verschlossen, die Türen verriegelt, kein Hund bellte, kein freundliches Gesicht lächelte hinter Gardinen.

Amalie prüfte dieses Haus mit zufriedenen Blick.

„Was für ein Rembrandtschen führen diese Leute!“ rief sie aus. „Tag und Nacht eingeschraubt und verriegelt, kein Sonnenstrahl! Schauderhaft! Ich könnte niemals so leben!“

Wie hüteten uns natürlich sehr, Amalie dabei hingend aufzuklären, daß dieses Haus seit Jahr und Tag unbewohnt war. Infolgedessen blieb sie volle zwei Monate, sie zahlte um Mk. 3,50 volle Pension täglich, wir hatten ein üppiges Leben um diese Zeit.

Ganz besonderer Kunstgriffe aber bedurfte es, um den Kulturschleifer und Follschleifer

lich Nino aus einem Seitenweg, entblöste sich schamlos und demonstrierte das navigare necesse est.

Das Leinwand war reichlich gewesen und Nino hatte es wertvolllich angelegt, so konnte er reichlich halten, was ihm befiel.

Hervertretenden Augenpfeils verjagte Emil diesen vollstündlichen Vorgang, weil er und tiefe Befriedigung umspielten seine Fänge und tiefbeglückt stellte er fest: „Nein, so etwas! Nein, so etwas! Das könnte bei uns natürlich nicht vorkommen!“

Emil blieb drei Monate bei uns, um so mehr, als Nino sich leicht bewegen ließ, in ein festes kontraktliches Verhältnis einzutreten, und obwohl wir Emils Pensionpreis ob der haben-den Epesen auf acht Mark heraufsetzten.

## Von Jena bis China

In Jena, hinter der Kirche 5, gibt es einen „Chinesischen Klub“. Er verwendet Aufreife: „Der chinesisch-japanische Konflikt, wie er in Wirklichkeit aussieht!“ Diese Zettel sollen das Bewußtsein der Völker aufzuteilen gegen das „standalöse Treiben im Fernen Osten“, gegen den Raubzug der Japaner in der Mandschurie.

Es ist standalös, wenn die japanischen Staatsmänner die widerrechtlichen Raubzüge durch den schönen und gutgewählten Ausdruck „Zwischenfall“ vertuschen wollen“, schreiben die Chinesen des Jenaer Klubs. „Zwischenfall?“ Aber die Japaner haben alle strategischen Punkte der Mandschurie besetzt. Zwischenfall?? Aber die japanische Regierung hat ein Budget von 3,5 Millionen Yen (7 Millionen Reichsmark) für diese Okkupation bewilligt! Nicht „Zwischenfall“ ist das, sondern Krieg, Krieg im echten Sinne eines imperialistischen Raubzuges! — Uns im Auslande lebenden Chinesen bleibt nur übrig, einzustimmen in den Ruf: Krieg dem imperialistischen Raubzug! Schafft den Weltfriede!



Fr. Leutner

Emil Napftuchen an unser gastfreies Haus zu stellen.

Dem nicht entging es seinem im Aufsuchen von Mißständen grubten Blick, daß so zu diesem Zweck bereitgehaltene Rembrandts höchlich unbewohnt war, auch das kunstvoll arrangierte östere Verjagen des elektrischen Stromes genügte ihm nicht. Zu allem Unheil war das Wetter dauernd schön und sonnig, die Bevölkerung ansgejuchelt lebensunwürdig, die Zigarren rauchbar, der Wein jung, aber süßig, Luftverderbe passierten auch keine — kurz, Emil geriet in einen Zustand von Klagolosigkeit, der uns befürchten ließ, daß er uns bald verlassen würde. Wenn nicht endlich etwas eintrat, wo er sagen konnte: „Seht ihr's! Ich hab's ja immer gesagt!...“, dann würde er uns abspringen.

Da wurde Nino gerufen, der alte Haderlump und Dorfdepp, der bekam ein reichliches Leinwand und genaue Instruktionen. Als wir das nächste Mal zum Strande gingen, unter wachendem Drangengen und blühenden Olyzinen, Dingen also, die Emil mit dem Mißmut des Mannes, der nichts auszu-sehen findet, schiefmüßig betrachtete, trat plög-



„Was ist denn, Alisi, warum schaugst denn so Irr?“  
 „Wei i auf's Schnupfa vagessen hab', bevor i an Stoa ei'gemauert hab!'“





„Bitte, Papa, lasse mich doch auch etwas für dieses arme deutsche Volk tun und schenke mir zu meinem Geburtstag einen Dichter oder Denker!“

den! Es lebe die Gerechtigkeit!  
Chinesischer Klub zu Jena.“

— Ja, ja, es gibt nicht nur die Welt der Kanonen und Interessen, nicht nur Genj und den Völkerfriedensschwund! Hinter der Kirche wohnen auch noch Leute, und sie werden im gegebenen Augenblick, wenn die Welt ein flammender Washerd ist, hinter der Kirche hervorgucken und nach wie vor betonen: „Gerecht ist das aber nicht!“ T.

## HUMANITÄT

Vor gerade hundert Jahren hat Michael Faraday den elektrischen Funken entdeckt und dadurch die Voraussetzung für den unerhörten Aufschwung der Elektrizität geschaffen.

Natürlich wurde dieses Jubiläum des großen englischen Physikers in aller Welt festlich begangen. Auch in Amerika.

Die Universität in Pittsburg veranstaltete

jogar eine große Faraday-Feier, wobei der Rektor persönlich die Festrede hielt.

„Meine Herren“, begann der Festredner seine Ansprache, „Michael Faraday, der Mann, den wir heute feiern, war nicht nur ein großer Physiker, man muß ihn vielmehr als den Vater der modernen Elektrotechnik bezeichnen. Ohne Faradays Forschungen und Entdeckungen gäbe es noch heute keinen elektrischen Stahl!“

S.-r.



## „Sport“

„Hi muas er endli werd'n, der verfluchte Has', und wann a nix vo eahm übrü bleibt, als wie a schöne Erinnerung an's Weidmannsheil!“

## Volkswirtschaft

Es war einmal ein kleiner Doktor der Volkswirtschaft. Der Doktor hatte, trotz seiner Kenntnisse, keine Stelle. In einer deutschen Zeitung aber fand er folgende Anzeige:

„Der elegante Herr bezieht Hemden, Strümpfe und Mäntel direkt aus England. Libby & Son, London.“

Der Doktor war kein eleganter Mann. Aber er hatte Volkswirtschaft studiert. Deshalb ließ er sich hundert Mark, schickte an Libby & Son, und bestellte wollene Socken, hundert Paar, das Stück für eine Mark. Das war eine einfache Rechnung.

Als die Socken da waren, nahm er einen kleinen Koffer und ging in die Geschäfte der Stadt. „Ich bin Vertreter von Libby & Son, London“, sagte er. „Wollen Sie Socken kaufen? Erst englische, wollene Socken?“

Die Inhaber der Geschäfte kauften Socken. Das Paar für zwei Mark fünfzig. In den Schaufenstern der Stadt aber tauchten Schilder auf: Erst englische Wollsocken, neu eingetroffen, vier und fünf Mark das Paar.

Die Inhaber der Geschäfte hatten, wie man sieht, keine Bedenken. Bedenken aber hatte der kleine Doktor, als er in London nachbestellte, eine große Riste erhielt, und irgendwann zwischen den Strümpfen einen kleinen bedruckten Zettel fand: 4000 Paar I F 3, Dual 3, zur Fakturierung nach London, Pefschke & Co., Genua.

Aber auch das ging vorüber.

Hans Riebau

## Die Bescheidene

Die junge Dame erwartete den Operntentenaner an der Bühnentüre: „Bitte, geben Sie mir eine Photographie mit Ihrem Autogramm!“

„Ein Autogramm mit Pergamenten“, sagte freundlich der Künstler, „aber ein Photo kann ich nicht auch noch herschenken, das hätten Sie selber mitbringen sollen, Fräulein.“

„Ich denke nicht daran!“ replizierte entrüstet die Autographensammlerin, „auf derartige Konditionen laß ich mich höchstens bei Charlie Chaplin oder Richard Tauber ein!“ Spt.

## Nichts ist mehr heilig!

„Lohengrin.“ In der Inszenierung des neuen Regisseurs gibt es nicht Schwann, noch Laube. Lohengrin trägt keine goldschimmernde Rüstung, sondern einfachen Kettenpanzer. Darob große Enttäuschung im Publikum, Erinnerungen an schöne „Lohengrin“-Aufstellungen werden wach: „Der frühere Lohengrin hat so eine schöne Uniform gehabt.“ Früher hatten wir sogar drei Schwäne. Erst kam ein ganz kleiner rückwärts vorbei, dann ein größerer, daß man meinte, er würde näher gekommen, zuletzt einer in Lebensgröße, und der hat auch noch mit dem Gepp geübt.“ — Man ist sich einig über den Verfall des deutschen Theaters.

K. H. B.-m.

## Das Genfer Welttheater

In Genf, da steht ein pompöser Palast.  
Dort tagt der Völkerbund.  
Und wenn was auf dieser Erde nicht paßt,  
der öffnet dort klagend den Mund.  
Die besseren Staaten bis zu Chinesen  
bereinigen dort die Welt vom Döten.

Wie machen sie das? Sie machen es gründlich! —  
Hat einer sich also beklagt,  
dann äußert sich jeder zuerst mal mündlich,  
und dann wird die Sache verhandelt.  
Dann waschen die Affen zu ganzen Stapeln,  
aber niemand will sich zum Handeln aufcrappeln.

So hindert man Krieg und pflegt das Gute  
— dazu ist der Völkerbund da —  
und billigt dabeiin dann mit kalter Schmutze  
zig Bomben-Geschwader im Rüstungs-Etat.  
Denn das ist das Schöne aus dieser Welt,  
daß sich keiner an löbliche Absichten hält ...

Noll hin, alte Erde, und lach dich nicht schief  
über das, was sie dort inszenieren!  
Schon der vorige Krieg war rein defensiv.  
Auch den nächsten wird keiner als Angriffskrieg führen —  
Und wenn dann das Blut zum Himmel schießt — —:  
D du selige, frühliche Völkerbundzeit!

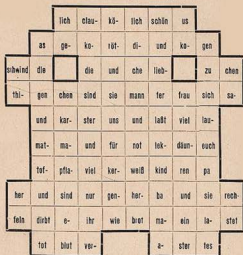
Walther C. F. Lierke

Jos. Geis



Die Reise-Büros haben sich auf den regen Reisenden-Verkehr umgestellt!

## Rösselsprung



## Silberrätsel

Aus den Silben

a — al — baig — baig — ca — ca — chod — da — de — del — do — e —  
 el — el — for — gau — ge — go — graf — ha — ib — in — je — kü — kar —  
 — ko — leh — le — le — le — lev — li — lung — ma — mal — me — mer

— mi — na — na — na — na — nach — nar — ni — pet — ohl — red —  
 sen — stel — st — st — tat — tra — tra — trab — u — u — van  
 sind 21 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs-  
 staben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben  
 gelesen, ein Sprichwort ergeben.

1. römische Münze; 2. Gottesname; 3. Sundinsel; 4. alldaueriger Beamter;  
 5. Blume; 6. Gouvernement in Finnland; 7. Maß; 8. Kloster in Toskana; 9. Ge-  
 nosse; 10. Gleichförmigkeit; 11. Vertalung; 12. berühmtes Orakel; 13. Schlacht-  
 ort in Kähmen; 14. nordischer Dramatiker; 15. venezianischer Maler; 16. Stadt  
 auf Cuba; 17. Gangart; 18. griechische Mythengestalt; 19. weiblicher Vorname;  
 20. Gefäß; 21. Schiffsbevollmächtigter.

## Stellrätsel

Anwalt — Jagdhorn — Karton — Poncho — Rast — Riff — Zelter.  
 Wenn die Wörter richtig untereinander gestellt werden, bezeichnen die  
 zwei senkrechten Mittelreihen ein bedeutsames Arbeitsgebiet.

## Literarisch

Ein Dichter ist, gar wohl bekannt,  
 Welt über sein deutsches Heimatland.  
 Geteigert wird aus ihm aisdan  
 Ein Stoff, mit dem man lieben kann.

## Lösungen der Rätsel aus Nr. 46

### Kreuzworträtsel

Wo g r a c h i : 1. Sund, 5. Klee, 6. Lew, 9. Erde, 10. Bad, 12. Omar, 13. Trabant,  
 14. Kohl, 16. Neu, 17. Zola, 19. Jowa, 21. Bier, 23. Log, 26. Gas, 28. Daut, 29. Meer,  
 30. Bor, 32. Ob, 33. Amt, 35. Igel, 37. Hemd, 39. Gray, 41. Lee, 43. Osee, 46. Jo,  
 47. Grafias, 48. As, 49. Note, 50. Ham, 51. Sims, 53. Enos, 55. Ente.  
 S e n s e r e c h i : 1. Sankel, 2. Urin, 3. Dello, 4. Rabe, 5. Kolze, 7. Earl,  
 8. Eriad, 9. Enkel, 10. Banat, 11. Daube, 15. Nigeria, 18. Orgeade, 20. Watte,  
 22. Jambe, 24. Odo, 25. Ambe, 27. Arm, 30. Begine, 31. Allah, 32. Oheim, 34. Tresse,  
 36. Gyges, 37. Heie, 38. Mosse, 40. Koon, 42. Etel, 44. Sami, 45. Esse.

### Silbernätsel

1. Fabrik, 2. Raimund, 3. Eisenblau, 4. Eller, 5. Gay-Lussac, 6. Epigraph, 7. Heidens-  
 bad, 8. Toedl, 9. Diözese, 10. Abstammung, 11. Salomanka, 12. Umbrien, 13. Neu-  
 strotz, 14. Galie, 15. Liturgie, 16. Udo, 17. Eisenhart, 18. Campanile.  
 „Frei geht das Unglück durch die ganze Erde.“ (Schiller)

# Die ruhige Form meiner Uhr wird mich nie langweilen

„Eine Uhr soll nach Möglichkeit formvollendet sein. Das macht mir meine Alpina unentbehrlich. Ihre ruhige Form gefällt mir und wird mir nie langweilig werden.“

Ich trenne mich auch nie von diesem Zeitmahner, der bei der Arbeit wie beim Sport immer zuverlässig bleibt.“

RENÉE SINTENIS

Nicht zufällig wählt die künstlerisch-empfindende Frau die schöne Alpina Uhr, in der sich Formvollendung und größte Genauigkeit vereinigen. Zum Sport, zur Arbeit, zu festlichen Veranstaltungen — immer hat Alpina eine geeignete Form bereit; die einfach-schlichte Sport- und Tagesuhr, die kostbare kleine Schmuckuhr für das Abendkleid der Dame, die flache, elegante Taschenuhr für den Frack oder Smoking des Herrn.

Achten Sie beim Einkauf auf das Wahrzeichen der Alpina-Uhrengeschäfte: das rote Dreieck. Etwa 1000 solcher Geschäfte im Deutschen Reiche.

Die Erzeugnisse der weltberühmten Alpina-Gruen Uhrenfabriken tragen diese beiden Namen:

ALPINA: die Präzisionsuhr in höchster Vollendung.  
 ALPINA: die anerkannte Präzisionsuhr.



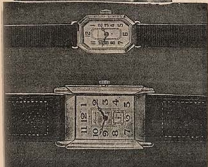
Neueste Modelle der Alpina-Armbanduhren für Damen und Herren

# Alpina Uhren

ALPINA - GRUEN UHRENFABRIKEN



RENÉE SINTENIS  
die berühmte Bild-  
hauerin



## WERTE

VON JOHANNES RÖSLER

Die Zeiten sind eigenartig. Jeder Begriff hat sich verändert. Befiß heißt jetzt keinen Wert stündlich. Ein Paar abgetragene Schuhe kann morgen mehr sein, als tausend Metze Land.

Befolgen wir den Fall:  
Hammerland hat ein Haus.  
Hammerland hat das Haus vor zehn Jahren gekauft.

Das Haus kostete damals fünfzigtausend Mark.

Das Haus ist auch heute nicht mehr wert.  
Auf dem Haus ruht eine Hypothek von vierzigtausend Mark.

Hammerland braucht dringend zehntausend Mark. Für irgendein Geschäft.

Hammerland geht zum Geldverleiher.

Der Verleiher verlangt Sicherheit.

„Mein Haus“, sagt Hammerland.  
„Kaufpreis? Belastung?“

Hammerland weist nach Grundbuchauszug nach: „Fünfzigtausend Kaufpreis. Vierzigtausend Belastung.“ Der Verleiher bedauert: „Keine genügende Sicherheit. Darauf kann ich Ihnen das Geld nicht geben.“

Hammerland geht zu einem Kumpan.  
„Willst du dir zwanzigtausend Mark verdienen?“ — „Bar?“

„Nicht bar. Als zinsloses, verläuflich unkündbare Hypothek.“

„Was habe ich dafür zu tun?“  
„Du mußt mein Haus kaufen.“

Der Kumpan wehrt ab:  
„Ich denke nicht daran. Heute Häuser?“

„Ich kaufe es dir fünf Minuten später wieder ab. Zwanzigtausend Mark teurer, als du es mir abtaufst.“

„Was foltest dein Haus?“  
„Siebzigttausend.“

Der Kumpan kauft von Hammerland das Haus für siebzigttausend Mark. Fünf Minuten später — lassen wir den Zeitbegriff getrost

grotzot kurz — kauft Hammerland von ihm sein Haus um zwanzigtausend zurück. Die neuen Verkaufspreis überbietetenden zwanzigtausend Mark werden als Echthypothek auf das Grundstück eingetragen.

Resultat:  
Hammerland besitzt sein Grundstück noch. Der Kaufpreis beträgt jetzt zwanzigtausend. Die Zinsenlast ist nicht größer geworden. Die Hypothekbelastung ist sechzigtausend Mark.

Hammerland geht zum Geldverleiher.

„Ich brauche sofort zehntausend Mark.“  
Der Verleiher verlangt Sicherheit.

„Mein Haus“, sagt Hammerland.  
„Kaufpreis? Belastung?“

Hammerland weist nach Grundbuchauszug nach: „Zwanzigtausend Kaufpreis. Sechzigtausend Belastung.“

Der Verleiher legt die gewünschten zehntausend Mark auf den Tisch:

„Mit Vergnügen. Wenn Sie noch mehr benötigen?“

# BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

der Zahnlücke, macht die Zähne blendend weiß u. beseitigt Mundgeruch. BIOX-Ultra spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsam zu verwenden.  
Gegen lockere Zähne BIOX-Mundwasser

## Ein Riesenkapital steckt in Ihrer Federspitze



wenn Sie Menschen mit Hilfe des gedruckten oder geschriebenen Wortes so beeinflussen können, daß Sie gerade das kaufen, was Sie ihnen verkaufen wollen. Darum erwerben Sie diese Fähigkeit. Sie ist tatsächlich erlernbar. Denn jede Beeinflussung geht nach ganz bestimmten Gesetzen vor sich. Wie man diese Gesetze aber in der Praxis anwenden muß, das haben Meister der Massenbeeinflussung längst eingehend erprobt. Ihre Erfahrungen verraten Ihnen jetzt diese ungewöhnlichen Bücher:

„Bessere Briefe - Bessere Geschäfte“ von Schirmer  
Neue Wege zur kaufmännischen Effektivität. Verritt, wie man seinen ganzen Briefstil eine neue, suggestive Note geben kann, so daß jeder Brief gewissermaßen wie ein lichtsvolleres persönliches Gespräch klingt. 250 Beispiele. 100 Abbildungen. 470 Seiten. Ganzleinen . . . . . RM 15.—

„Verkaufsbrieven Macht verlieren“ von Herd-Ganzler  
Sie sehen hier, wie fein durchdracht der psychologische Aufbau eines brieflichen Angebots sein kann, wie man Neugierde erwecken, Wünsche entfachen und den Briefempfänger Stufe um Stufe zum Kaufentscheid leiten muß. Aber auch alle technischen Feinheiten der brieflichen Werbung werden in dem Buche vorgeführt: wie wirkungsvolle Briefbeilagen (Prospekte, Broschüren und Kataloge) abgefaßt werden, wie und woher man sich Adressenmaterial beschaffen kann, wie man es zweckmäßig verwaltet und ergänzt, welche Vervielfältigungsverfahren sich am besten eignen, wie man das Adressenschreiben rationell gestaltet, was beim Versand zu beachten ist, wie man Porto spart (mit gewissen postalischen Bestimmungen), wie man Erfolgskontrollen und Statistiken vornimmt. 7. Auflage. 30 Seiten mit 100 Abbildungen und 50 originalgetreuen Werberischnissen . . . . . RM 13.—

„Werbefriefschreiben 1930“  
210 wirkliche Werberischnisse aus der Praxis erfolgreicher Geschäftsläden schon Sie hier originalgetreu vor sich. Sie können daraus eine Fülle von Anregungen für Ihre eigene Werbung schöpfen. Ein Branchen- und Briefwerkzeug erleichtert das Auffinden der besten Texte für jede Branche und für jedes Zweck. 200 Seiten mit 210 originalgetreuen Werberischnissen . . . . . RM 3.40

„Durch Formschneidewechsel Wirkung steigern - Kosten sparen“ von Günther Schwarz  
Enthält 1005 vorgeformte Briefabsätze, die nach einem meisterhaft ausgearbeiteten Plan geformt in einem Ordner untergebracht sind. Sie können damit zeit- und kostensparend von verschiedenen Briefen zusammensetzen, ohne auch nur ein Wort zu diktieren. Außerdem bereichere diese 1095 besonders wirksamen Briefabsätze, Redewendungen und kaufmännischen Gedankengänge den Sprachschatz jedes Korrespondenten ganz gewaltig. Ein Werk, wie es in deutscher Sprache bisher gefehlt hat. RM 27.—

„Propaganda - Meine Lebensarbeit“ von Cl. C. Hopkins  
Im Rahmen einer spannenden Selbstbiographie gibt hier Hopkins seine kostspieligen Erfahrungen aus 37jähriger Propagandearbeit preis. Hopkins gilt als die größte Autorität in Reklametechnik, denn er hat Anzeigenblätter im Gesamtwerte von hundert Millionen Dollars durchgeführt. Palmolive, Quaker Oats, Goodyear, Hudson, Standard, sind nur einige der vielen, die er vermarktet hat. Er hat auch in dem man viele gute Tips findet. 300 Seiten, Ganzleinen . . . . . RM 13.—

„Absatzprobleme“ von Victor Vogt  
Ein umfassendes Handbuch der neuesten Verkaufsmethoden. Alle modernen Methoden der planmäßigen Absatzförderung, der systematischen Verkaufsschulung und psychologischen Kundenbehandlung werden besprochen. Wichtig für Jedem, der diese Probleme in der Praxis meistern will. 2 Bände zusammen 900 Seiten. Ganzleinen . . . . . RM 34.—

Ausführliche Prospekte mit Leseproben kostenlos

Buchvertrieb Volksbildung München 2 NO Herrnstr. 10

## Wie gern würde ich reisen!

— um die ganze Erde, zu Wasser und zu Lande!  
Millionen tragen diese große, unerfüllte Sehnsucht in Herzen. Unerfüllbar? Es gibt etwas, das Ihnen unerfüllbar lebendig alle Schätze und Schönheit der Welt fast greifbar nahebringt: das neue bahngelassene Prachtwerk „Handbuch der geographischen Wissenschaft“ (herausgegeben von Universitätsprof. Dr. Fritz Klute, Gießen). Mit 300 farbigen naturahnen Landschaftsgemälden, 4000 Textbildern und reichem, zuverlässigem Landkartenmaterial. Und das können Sie schon für 5 RM. monatlich haben! — Fordern Sie Ansichtsendung ohne Kaufzwang von:  
Artibus et literis, Ges. f. Geistes- und Naturwissenschaften m. B. H., Berlin-Nowawes (48).

Sieben erschien:

## HERZ-, BLUTDRUCK- UND STOFFWECHSELSTÖRUNG

NACH PATHOLOG. BRUSTAUDEHNUNG INFOLGE NASENVERENGUNG

bei Herzleiden, Blutaustaung, Nervosität, Gicht, Zucker, Krebs, Epilepsie (hinfallend. Krankh.) etc. von

Dr. Franz Reichert, München  
Friedrichstr. 17/11

Preis M. 3.—

Der Verleger als bekannter Bluthochdruckforscher weist den Weg für ein gesünderes, ruhigeres Menschengeschlecht. Die Ursacheentstellung ist natürlich. Rein Mensch darf ohne Schicksalsfügung daran vorbeigehen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder von Verlag  
G. Hirth Verlag A. G. München, Herrnstraße 10

Der regelmäßige längere Genuß von Staatl. Fachjahren, verbunden mit einem zweckdienlichen Lebenswandel, verlängert durch Anregung und Regulierung der Nierenfunktion das Leben in des Wortes eigenster Bedeutung



# ZOO

## Wer sie kennt, schätzt sie

die Zoo-Spiele der Zoo-Kunst; eine echte Münchener Spezialität, voll Ursprünglichkeit und Humor, lassen sich diese Holzfiguren in jede beliebige Stellung bringen zu dauernder Unterhaltung ganzer Thengruppen. Moderner Fachnik dienen die Zoo-Baukästen, das Mosaik-Spiel-Tierparadies, die Legen-Steck-, Stand- und Verwechslungsspiele der Zoo-Kunst, die auch mit dglg. Kaschtung Mäxweggambien und Wandschönen Freude ins Haus bringt. Verlangt überall Zoo-Spiele

die Zoo-Spiele der Zoo-Kunst; eine echte Münchener Spezialität, voll Ursprünglichkeit und Humor, lassen sich diese Holzfiguren in jede beliebige Stellung bringen zu dauernder Unterhaltung ganzer Thengruppen. Moderner Fachnik dienen die Zoo-Baukästen, das Mosaik-Spiel-Tierparadies, die Legen-Steck-, Stand- und Verwechslungsspiele der Zoo-Kunst, die auch mit dglg. Kaschtung Mäxweggambien und Wandschönen Freude ins Haus bringt. Verlangt überall Zoo-Spiele

Nachweis von Bezugsquellen durch  
ZOO-KUNST, MÜNCHEN 16, Gatzingerstraße 42/44.

### ABSTEHENDE OHREN

geben dem Gesicht eines stupiden-vulgären Ausdruck u. reizen zum Spott. Durch meinen **RECTODOR** werden die Ohren (siehe Bilder) in einer Minute anliegend!

vorher 1 Minute später

sehen daß Ihre Umgebung etwas von einer Behandlung bemerkt. Erfolg! Unschädlich! garantiert. „Rectodor“ M. 4,75 u. Porto. Versand geg. Nachnahme oder Vorkündigung durch Schröder-Schenke, Berlin W. 4, Potsdamerstr. 28 B.

### Letzte Rettung

selbst in verzweigten Fällen brachte Homöopathie-Homöo, nach dem berühmten Homöopathen und Kreuzzug Dr. Witz. — Wenn Sie eine schnelle Besserung Ihrer Beschwerden wünschen, ganz gleich, wie lange die schon gelitten haben, wenn Sie verlorene Kräfte wieder erlangen wollen, dann verschauen Sie keine kostbare Zeit. Schreiben Sie noch heute, Sie erhalten dann sofort umsonst das große Homöo-Buch. Verfasser d. B. Med. Dr. H. Schroeder mit über 200 Krankheitsl. Nur für die Unkosten 10 Pf. in Marken bezugsfähig. **HOMEOIA G. m. b. H., Karlsruhe 6/10.**

### Wer glaubt an Wunder ?

„Wie werde ich größer“

Bis 20 cm Wachstum nach dem Bube erreicht  
2.-Mh. 43. Tausend erkrankter

Ash. Versand, Lippert, Leipzig 26 c1

### EHEGLUCK

finden Sie durch meine vornehmen Beziehungen, Individualisierte direkte Ehebehandlungen, Einheirat!

Institut Frau R. GUTZ, München, Barer Str. 48.

### Lungenkranke und ihre Ärzte

loben begeistert die erstaunlichen Erfolge der Silphoscalin-Behandlung in solchen und ähnlichen Originalberichten: „Schweres ausschüttendes Lungenleiden durch Silphoscalin beseitigt. Fieber, Nachtschweiß, Husten, Auswurf schwanden. Kolossal Appetit, 36 Pfd. Gewichtszunahme in 5 Mon., bei fachärztl. Nachkontrolle: Auswurf bazillienfrei.“ Durch Silphoscalin kann die Heilung vieler Lungenkranke, Asthmatiker, Bronchitiker erzielt werden. 80 Tabletten Silphoscalin 1.-M. in allen Apotheken, bestimmt: **Rosen-Apoth., München JC 2/4**

### Therapeut E. Müller's Kräuter-Pulver

bestehend aus 20 verschiedenen n- und ausländischen getrockneten Heilkräutern. Vollständig unschädlich anzuwenden bei Magen- und Darmleiden, Herzbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen, Arterienverhärtung, Beschwerden der Wechseljahre usw. Es erzügt sich, Descarteschen zu vermeiden. Bestellen Sie noch heute, auch Sie werden zufrieden sein. Packung für ca. vier Wochen ausreichend **Mk. 3.-**. Alleiniger Hersteller **Therapeut E. MÜLLER, Leipzig, Eisenstraße 14.**

### Damen und Herren

Jeden Standes finden passende Ehe, auch Einzelheit, durch das internationale vornehme Ehebüro **OTTO KISH, München 19, Ysenburgstr. 7/11.** Anfragen werden in verschlossenem Kuvert beantwortet, Rückporto erbeten.

### 20 verschiedene Kunstposikarien

für 90 Pfg. postfrei

**G. Hirth Verlag AG.**  
München, Herrstr. 10

**G U M M I**  
waren, hygien Artikel.  
Prävalente, B u grafa,  
„Medikus“, Basile S.W.,  
16, Alte Jakobstraße 6.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

# Die Wirtschafts-Wende

## WOCHENSCHRIFT FÜR DEUTSCHE WIRTSCHAFTSERNEUERUNG

Herausgeber: Robert Friedlaender-Prechtl

Es erscheint wöchentlich ein Heft zum Preise von 50 Pfg., das Vierteljahr Mark 5.—

**DIE WIRTSCHAFTS-WENDE** ist die einzige Wirtschafts-Zeitschrift, die einen klaren, entschiedenen Aufbau-Plan für unsere notleidende Wirtschaft aufstellt und ihn mit Nachdruck verfolgt.

**DIE WIRTSCHAFTS-WENDE** hält sich grundsätzlich fern von nebelhaften Weltverbesserungsplänen politischer Färbung, welcher Art immer.

**DIE WIRTSCHAFTS-WENDE** verfolgt allein positive Ziele. Sie kämpft gegen morsche, heute nicht mehr brauchbare, überholte wirtschaftliche Glaubenssätze und setzt sich ein für notwendige Reformen eines neuen Wirtschafts-Systems. Sie ist gleichzeitig radikal und konservativ.

**DIE WIRTSCHAFTS-WENDE** verfolgt in erster Linie das Ziel der Behebung der Arbeitslosigkeit, da diese das Kernproblem aller Wirtschaftsleide ist.

**DIE WIRTSCHAFTS-WENDE** kämpft ferner für die Befreiung von Auslandsschulden und Reparationslasten; sie kämpft gegen die Planlosigkeit in der Wirtschaft, gegen Kapitalflucht, gegen Abhängigkeit vom Ausland, gegen Deflation.

**DIE WIRTSCHAFTS-WENDE** kämpft daher für Hebung der Produktion, für bessere Verteilung der Produktion, für Abbau der Steuern und Zinslasten, für Schutz der deutschen Landwirtschaft, kurzum für zielbewusste National-Wirtschaft.

**DIE WIRTSCHAFTS-WENDE** erscheint Jeden Mittwoch.

Die wirtschaftlichen Erschütterungen unserer Zeit waren Anlaß zur Gründung dieser Wochenschrift, die sich nicht polemisierend in den Streit der Meinungen mischt, sondern positive Vorschläge zur Gesundung der deutschen Wirtschaft bringt.

Der Mitarbeiterkreis waltet sich von Woche zu Woche und es sind die besten Köpfe, die sich schon heute um die Fühne der „Wirtschafts-Wende“ scharren. Jedes Heft wird ein bestimmtes Thema behandeln, wie Nationalwirtschaft, Arbeitskrise, Deflation usw.

Unterstützen Sie uns in dem Kampf um die Aufklärung unserer Volksgenossen über die Ursachen der Wirtschaftskrisen durch die Tat, indem Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag die „Wirtschafts-Wende“ für die nächsten drei Monate zum Preise von Mark 5.— bestellen.

Abonnements durch die Buchhandlungen oder durch den unterzeichneten Verlag.

## G. Hirth Verlag AG. München, Herrstr. 10

# Erfolgreiche Hauskuren

ersetzen kostspielige und zeitraubende Bäderreisen. Gerade heutzutage ist das sehr wertvoll, denn in diesen schlechten Zeiten ist nicht jedermann in der Lage, Hunderte oder Tausende für Bäderreisen auszugeben. Viel bequemer und billiger ist eine Haus-Kur mit den durch Ihre Heilkräfte weitbekannt gewordenen

## Philippburger Herbaria-Kräuterheilmittel

welche jederzeit und überall ohne Benützung durchgeführte werden kann. Philippburger Herbaria-Kräuterheilmittel sind wirksame Mischungen gleicher und ungleichlicher Heilpflanzen Sie werden, unter Verwertung uralter, überlieferter Rezepte und der neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Heilpflanzenkunde, von erfahrenen Fachmännern sorgfältig zusammengestellt. Für jedes Krankheitsgebiet wird eine besondere Spezial-Mischung hergestellt, so z. B.:

Nr.	Anzuwenden bei:	Nr.	Anzuwenden bei:
3	Appetitlosigkeit, Magenschwäche	40	Gallen-, Grief- und Stein-Leiden
4	Arterienverkalkung, hohem Blutdruck	41	Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma, Ischias
5	Bronchial-, Asthma- u. Atemschwierigkeiten	42	Hämorrhoidal-Leiden
6	Blasen-, Nieren- und Harnleiden	43	Herzschwäche und Herzleiden
7	Bleichsucht, Blutmangel, Nährsalzmangel	44	Kopfschmerzen und Migräne
8	zur Blut-Erfrischung u. Entzündung bei Haut-, Blau- u. Stoffwechsel-Krankheiten	45	Kropf- und Drüsenleiden
9	Brust- u. Lungenerkrankungen, Verschleimung	46	Leber-, Milz- und Gallenleiden
10	Darmverstopfung, Hämorrhoidalität	47	Lungenleiden (kalk- u. kieselwasserhaltig)
11	Diabetes (vermindert Zuckerbildung)	48	Magenschwäche, Magensäure, Magenleiden und Verdauungsleiden
12	Drüsenleiden und Skrofulose	49	Nervosität, Nervenleiden, Schlaflosigkeit
13	Körperlumpen und Fettablagerungen	50	Sexual-Nervenschwäche, Impotenz
14	Epilepsie und Krampftypen	51	Wassersucht, wasserüchthige Anschwellungen
15	Flechten und Hautunreinigkeiten	52	Band-, Spul- und Maden-Würmer

Gegen jedes dieser Krankheitsgebiete werden die Philippburger Herbaria-Kräuterheilmittel in nachstehenden fünf verschiedenen Verbrauchsformen hergestellt:

**Philippburger Herbaria-Kräuter-Tees.** Altbewährte Spezial-Heilkräuter-Mischungen. Tausende von Dankschreibern Große festgetriggerte Pakete. Preis je nach Sorte RM. 2.— pro Paket.

**Philippburger Herbaria-Kräuter-Pulver.** Aus Herbaria-Kräuter-Mischungen hergestellt, sehr wirksame Kräuterpulver. Wirksamer als im Handel befindlichen ungemischten Kräuterpulver von denen 50—70 Gramm gleichviel kosten. Packung mit 100 Gramm RM. 1.—

**Philippburger Herbaria-Kräuter-Tabletten.** Aus Herbaria-Kräuterpulver hergestellte Tabletten überall einfach und unzufällig einnehmbar. Ermöglichte Durchführung der Kräuterkur ohne Benützung. Packung mit 200 Tabletten RM. 1.—

**Philippburger Herbaria-Kräuter-Kapseln.** Mit Herbaria-Kräuterpulver gefüllte, kleine, leicht und bequem einzunehmende Oblatankapseln. Die beste Kräuter-Verbrauchsform, da ohne unangenehmen Folgeerscheinungen. Viele Ankerungen. Kleine Packung RM. 1.—, Doppelpackung RM. 1.—

**Philippburger Herbaria-Kräuter-Säfte.** Von frischen Pflanzen abgepresste Kräuter-Rohsäfte mit dem vollen Vitamin- und Nährsalzgehalt der frischen Pflanzen, deshalb wirksamer als abgeseichte und mit Alkohol extrahierte Säfte. Essenzen, Originalität, RM. 1.— Ausführl. Broschüre mit Dankschreibern und ärztlichen Erfolgsberichten kostenlos. — Philippburger Herbaria-Kräuterheilmittel sind in den Apotheken zu haben.

Bei Bestellung direkt beim Alleinhersteller:

**Herbaria-Kräuterparadies, Philippburg 478 / Baden**  
erfolgt Zusendung durch die jeweils zuständige Depot-Apotheke. (Ab 3 Packungen portofrei)

## Wesensverwandte

(freie Masson finden sich durch  
„Das Reichs-Echo“  
Berlin-Charlottenburg 47.  
Verlosung, 1. Aprilische  
Prüfung Nr. 1.40, Post-  
scheckkonto Berlin 133.58.

## Detektio

**MAX SCHILLINGER**  
Polizei-Beamter a. D.,  
München, Bayerstraße 9,  
Tel. 297.54, Auskünfte u.  
Anträge jed. Art. Ermittlung  
Benennung, Benennung,  
Welsamer, 1. Prozesse,  
Eber-, Vaterich, Sachsen.

## Unfall - Verletzte

wendet Euch an die „Unfall“-Beratungsgesellschaft für Unfall- und Geschädigte München 7 NO, Maximilianstraße 29, 9-12 u. 1-4 Uhr Rückporto 30 Pf.

## ! Damentart !

entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie für immer ohne Narben Spezialistin H. HUBER, Fürstenstraße 19/2 1. Bestie Referenzen.

## Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Tee, Preisbrochüre durch **Wahlbein & Weber**, O. m. B. H., Berlin W. 30/26.

## BRIEFWECHSEL

und Gedanken Austausch durch den privaten Korrespondenzdienst „L O - A - I N T I M I G“ Über ganz Europa verbreitet. Verlangen Sie Prospekt 35 versch. u. direkt geg. Rückporto. Sekretariat V. R O D D., Bonn, Drususstraße 1

Sieben erschien:

## „Wirkliches Geld“

Vier leichtverständliche Aufsätze von **FRIEDRICH SAAR** stellv. Landgerichtsdirektor Landshut/Isar

Preis 75 Pf.

Auf dem hier behandelten Gebiete herrscht nicht nur beim einfachen Mann, sondern bei weit in die Kreise der Gebildeten, je bei diesen blauen ganz besonders wegen ihrer verunkelteten Denkwiese, eine derartige Unklarheit und Verwirrtheit, auch spielen auf diesem Gebiete übliche Interessen eine so unheilvolle Rolle, daß die Wahrheit nicht oft genug gesagt und ins Licht gerückt werden kann.

Zu beziehen durch den Buchhandel; gegen Einsendung von 80 Pf. liefert der Verlag auch direkt.

**G. Hirth Verlag A.G. München**  
Herrnstraße 10

## Nichtraucher

In 3 Tagen Auskuren! kostenlos. Sanitas-Dopel, Halle a. S. 202 R.

## Raucher halt ein

Zigaretten-Tropfen Sie sind in vier Tagen **Nichtraucher**

Ohne gesundheitlichen Schaden erwerbend! Garantiert. Dauererfolg! Preis 1.— Mark. J. Rosche, München, Schmalzstraße 64.

## Bau- Sparer!

bestimmten Sparantrag stellen, werden Sie sich an die allg. Bau spar-Berufsgen. u. Auskultinstelle München, Nordendstr. 43, Gewissenhafteste Auskunft über jeden Bau Sparantrag gegen geringe Gebühr. Bei Anfr. Rückp. 50 Pf.

## Leibbücherei

und Antiquariat F. Sitten u. Kulturgebiet. Kauf- u. Verkauf von Büchern portofrei. Th. Rudolph, Leipzig, Taubenweg 77a.

# Lafontaine Ergötzliche Geschichten



mit 12 Wiedergaben nach Kupfern von Ch. Eisen in Halbleinen M. 3.— Von dem kleinen Prachtwerk, das längere Zeit auf dem Büchermarkt fehlte, erschien soeben das 5. und 6. Tausend

Der Dürerbund schreibt: Geistreiche ironische, dem Thema Liebe und Ehe gewidmete Novellen

Das hübsche Buch ist mit 12 ungemein reizvollen Kupfern von Ch. Eisen stilvoll ausgestattet

Zu beziehen durch den Buchhandel oder durch den unterzeichneten Verlag:

**G. Hirth Verlag A.G. München, Herrnst. 10**

## Können Sie Go spielen?

Wahrscheinlich nicht, denn Go ist ein japanisches National-Brettspiel, das im Jahre 2000 v. Chr. in China erfunden und um 700 n. Chr. nach Japan gebracht wurde. Im 7. Band des „Großen Brockhaus“ (S. 12, 78 Seiten) in kleinen Mk. 25.—, mit Rückgabe eines extra Lexikons Mk. 25.50) können wir darüber nachlesen, daß das Go-Spiel hohe Anforderungen an die Spielenden stellt und in seiner Bedeutung dem Schach gleichgestellt wird. Wer Lust hat, seinen Go! aus diesem sinnreichen Spiel zu erproben, findet im „Großen Brockhaus“ Anleitung und Spielregeln. Wie immer, bringt auch dieser Band eine überwältigende Fülle des Wissenswerten und Nützlichen. Wissen Sie, wie Sie sich bei einem Grippaleitfall zu verhalten haben? Wissen Sie, was der Grätschschritt des Skiläufers ist und wann er angewandt wird? Wissen Sie über Saatzeit, Düngung, Saatsmenge, Saatsparges und Entleerung unserer wichtigsten Gemüsenarten Bescheid? „Der Große Brockhaus“ dieser Allerweltserk, sagt es Ihnen. Daneben werden Themen erörtert, die für unsere heutige Zeit von dem brandnesten Interesse sind: unter dem Stichwort „Gaskampf“ (mit 17 Abbildungen) moderner Kriegführung gebrauchte Gase ist, der Artikel „Gold“ zeigt die tausendfältigen Verflechtungen von Geldmarkt und Wirtschaftsleben (mit einer besonders instruktiven schematischen Darstellung: Wirtschaftlicher Geldkreislauf im deutschen Reich). Wir erfahren auch, daß die „Gesellschaftsreisen“ keine Erfindung unserer Zeit sind, sondern daß dieser Begriff im 19. Jahrhundert in Paris entstanden ist, wo ein gewisser Gallignani Reisen in die durch Napoleons Eroberungen erschlossenen Gebiete veranstaltete. Wenn man bedenkt, daß ein moderner Roman durchschnittlich Mk. 4.— bis 8.—, oft auch noch mehr kostet, etwa 250 bis 300 Seiten und kühne Abbildungen enthält, während ein solcher Band des „Großen Brockhaus“ den dreifachen Umfang hat, Tausende von einfarbigen und bunten Abbildungen und Karten bringt, — wenn man lemer bedenkt, daß man einen Roman einmal liest und dann in den Bücher-schrank stellt, während ein „Große Brockhaus“ täglich und stündlich nützlich und unentbehrlich ist, dann steuern wir über den geringen Bezugspreis des Werkes, der einen Erwerb für weils Mark im Monat ermöglicht, und wir stimmen dem Ausspruch des bekannten Naturforschers Dr. Raoul Francc zu, der gesagt hat: „Ich kenne kein deutsches Buch, das zu diesem Preise so viel bietet wie die „Großen Brockhaus“.



# Erfolgreiche Hauskuren

ersetzen kostspielige und zeitraubende Bäderkuren. Gerade heutzutage ist das sehr wertvoll, denn in diesen schlechten Zeiten ist nicht jedermann in der Lage, Hunderte oder Tausende für Bäderkuren auszugeben. Viel bequemer und billiger ist eine Haus-Kur mit den durch ihre Heilkraft weitbekannt gewordenen

## Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel

welche jederzeit und überall ohne Berufsstörung durchgeführt werden kann. Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel sind wirksame Mischungen giftfreier und unschädlicher Heilpflanzen. Sie werden, unter Verwertung uralter, überlieferter Rezepte und der neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Heilpflanzenkunde, vom erfahrenen Fachmann sorgfältig zusammengestellt. Für jedes Krankheitsgebiet wird eine besondere Spezial-Mischung hergestellt, so z. B.:

Nr.	Anzuwenden bei:	Nr.	Anzuwenden bei:
3	Appetitlosigkeit, Magenschwäche	40	Gallen-, Gries- und Stein-Leiden
4	Arterienverkalkung, hohem Blutdruck	44	Harnsäureleiden, Gicht, Rheuma, Ischias
6	Bronchial-, Asthma- u. Atembeschwerden	49	Hämorrhoidal-Leiden
12	Blasen-, Nieren- und Harnleiden	52	Herzschwäche und Herzleiden
14	Bleichsucht, Blutarmut, Nährsalzmangel	60	Kopfschmerzen und Migräne
19	zur Blut-Entgiftung u. -Entsäuerung bei Harnsäure, Blut- u. Stoffwechsel-Krankheiten	64	Kropf- und Drüsenleiden
23	Brust- u. Lungenkatarrhe, Verschleimung	65	Leber-, Milz- und Gallenleiden
26	Darmverstopfung, Hartleibigkeit	66	Lungenleiden (kalk- u. kieselsäurehaltig)
29	Diabetes (vermindert Zuckerbildung)	68	Magenschwäche, Magensäure, Magenleiden und Verdauungsleiden
30	Drüsenleiden und Skrofulose	80	Nervosität, Nervenleiden, Schlaflosigkeit
31	Korpulenz und Fettleibigkeit	82	Sexual-Nervenschwäche, Impotenz
34	Epilepsie und Krampfstörungen	94	Wassersucht, wassersücht. Anschwellungen
36	Flechten und Hautunreinigkeiten	98	Band-, Spul- und Maden-Würmern

Gegen jedes dieser Krankheitsgebiete werden die Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel in nachstehenden fünf verschiedenen Verbrauchsformen hergestellt:

**Philippsburger Herbaria-Kräuter-Tees.** Aitbewährte Spezial-Heilkräutertee-Mischungen. Tausende von Dankschreiben! Große festgefüllte Pakete. Preis je nach Sorte RM. 2-3 pro Paket.

**Philippsburger Herbaria-Kräuter-Pulver.** Aus Herbaria-Kräuter-Mischungen hergestellte, sehr wirksame Kräuterpulver. Wirksamer als die im Handel befindlichen ungemischten Kräuterpulver von denen 50-70 Gramm gleichviel kosten. Packung mit 100 Gramm RM. 3.-

**Philippsburger Herbaria-Kräuter-Tabletten.** Aus Herbaria-Kräuterpulver hergestellte Tabletten. Überall einfach und unauffällig einzunehmen. Ermöglichen Durchführung der Kräuterkur ohne Berufsstörung. Packung mit 200 Tabletten RM. 3.-

**Philippsburger Herbaria-Kräuter-Kapseln.** Mit Herbaria-Kräuterpulver gefüllte, kleine, leicht und bequem einzunehmende Oblatenkapseln. Die beste Kräuter-Verbrauchsform, da ohne unangenehmen Belgeschmack! Viele Anerkennungen! Kleine Packung RM. 3.-, Doppelpackung RM. 5.-

**Philippsburger Herbaria-Kräuter-Säfte.** Von frischen Pflanzen abgepresste Kräuter-Rohsäfte mit dem vollen Vitaminen- und Nährsalzgehalt der frischen Pflanzen, deshalb wirksamer als abgekochte und mit Alkohol extrahierte Säfte u. Essenzen. Originärl. RM. 3.-. Ausführliche Broschüre mit Dankschreiben und ärztlichen Erfolgsberichten kostenlos. - Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel sind in den Apotheken zu haben. Bei Bestellung direkt beim Alleinhersteller:

**Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 478 / Baden**

erfolgt Zusendung durch die jeweils zuständige Depot-Apotheke. (Ab 3 Packungen portofrei)

## Wesensverwandte

freie Menschen finden sich durch „Das Reichs-Echo“ Berlin-Charlottenburg 41. Verschluss, ausführliche Probenumm. RM. 1.40, Postscheckkonto Berlin 13338.

## Detektio

**MAX SCHILLINGER** Polizei-Beamter a. D., München, Bayerstraße 9, Tel. 297 547, Auskünfte u. Anträge jed. Art. Ermittlung, Beobachtung, Beweismater. f. Prozesse, Ehe-, Vatersch.-Sachen.

## Unfall - Verletzte

wendet Euch an die „Unfall“-Beratungsstelle für Unf.-Geschädigte München 2 NO, Maximilianstraße 29, 9-12 u. 2-6 Uhr. Rückporto 50 Pfg.

## ! Damenbart !

entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie für Immer ohne Narben d. Spezialistin **H. HUBER**, Fürstenstraße 19/2 r. Beste Referenzen.

## Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Tee, Preisbroschüre durch **Wohlleben & Weber**, G. m. b. H., Berlin W 30/26.

## BRIEFWECHSEL

und Gedankenaustausch durch den privaten Korrespondenz-Zirkel „LIGA-INTIMUS“ über ganz Europa verbreitet. Verlangen Sie Prospekt L. 55 verschl. u. diskret geg. Rückporto. Sekretariat **V. RODD**, Bonn, Drususstraße 2

Soeben erschienen:

## „Wirkliches Geld“

Vier leichtverständliche Aufsätze von **FRIEDRICH SAAR**

stellv. Landgerichtsdirektor Landshut/Isar

Preis 75 Pfg.

Auf dem hier behandelten Gebiete herrscht nicht nur beim einfachen Mann, sondern bis weit in die Kreise der Gebildeten, ja bei diesen bisweilen ganz besonders wegen ihrer verkünstelten Denkweise, eine derartige Unklarheit und Verwirrung, auch spielen auf diesem Gebiete üble Interessen eine so unheilvolle Rolle, daß die Wahrheit nicht oft genug gesagt und ins Licht gerückt werden kann.

Zu beziehen durch den Buchhandel; gegen Einsendung von 80 Pfg. liefert der Verlag auch direkt.

**G. Hirth Verlag AG. München**  
Herrnstraße 10

## Nichtraucher

In 3 Tagen. Auskunft kostenlos. **Sanitas - Depot**, Halle a. S. 282 B.

## Raucher halt ein

Zigaretten-Tod  
Sie sind in vier Tagen

## Nichtraucher

Ohne gesundheitlichen Schaden anwendbar. Garantiert. Dauererfolg. Preis 3.- Mark.

**J. Rosche, München**, Schäfflarnstr. 64.

## Bau-Sparer!

bevor Sie einen Bausparantrag stellen, wenden Sie sich an die allg. Bauspar-Beratungs- u. Auskunftsstelle München, Nordendstr. 43. Gewissenhafteste Auskunft über jede Bausparkasse gegen geringe Gebühr. Bei Anfr. Rückp. 30 Pfg.

## Leihbücherei

und Antiquariat f. Sitten- u. Kulturgeschichte. Kataloge versendet auf Wunsch portofrei. **Th. Rudolph, Leipzig**, Täubchenweg 77a.

# Lafontaine Ergötzliche Geschichten



mit 12 Wiedergaben nach Kupfern von Ch. Eisen in Halbleinen M. 3.-

Von dem kleinen Prachtwerk, das längere Zeit auf dem Büchermarkt fehlte, erschien soeben das 5. und 6. Tausend

Der Dürerbund schreibt: Geistreiche ironische, dem Thema Liebe und Ehe gewidmete Novellen

Das hübsche Buch ist mit 12 ungemein reizvollen Kupfern von Ch. Eisen stilvoll ausgestattet

Zu beziehen durch den Buchhandel oder durch den unterzeichneten Verlag:

**G. Hirth Verlag H. G. München, Herrnstr. 10**

## Können Sie Go spielen?

Wahrscheinlich nicht, denn Go ist ein japanisches National-Brettspiel, das im Jahre 2000 v. Chr. in China erfunden und um 700 n. Chr. nach Japan gebracht wurde. Im 7. Band des „Großen Brockhaus“ (GAS-GZ, 796 Seiten, in Leinen Mk. 26.-, bei Rückgabe eines alten Lexikons Mk. 23.50) können wir darüber nachlesen, daß das Go-Spiel hohe Anforderungen an die Spielenden stellt und in seiner Bedeutung dem Schach gleichgestellt wird. Wer Lust hat, seinen Geist an diesem sinnreichen Spiel zu erproben, findet im „Großen Brockhaus“ Anleitung und Spielregeln. Wie immer, bringt auch dieser Band eine überwältigende Fülle des Wissenswerten und Nützlichen. Wissen Sie, wie Sie sich bei einem Grippeanfall zu verhalten haben? Wissen Sie, was der Grätenschnitt des Skiläufers ist und wann er angewandt wird? Wissen Sie über Saatzeit, Düngung, Saatmenge, Saatzpflege und Erntezeit unserer wichtigen Gemüsesorten Bescheld? „Der Große Brockhaus“, dieser Allerweltskerl, sagt es Ihnen. Daneben werden Themen erörtert, die für unsere heutige Zeit von dem brennendsten Interesse sind: unter dem Stichwort „Gaskampf“ (mit 17 Abbildungen) erfahren wir, zu welcher Vollendung dieses fürchterliche Mittel moderner Kriegführung gebracht worden ist, der Artikel „Geld“ zeigt die tausendstigen Verflechtungen von Geldmarkt und Wirtschaftsleben (mit einer besonders instruktiven schematischen Darstellung: Wirtschaftlicher Geldkreislauf im Deutschen Reich). Wir erfahren auch, daß die „Gesellschaftsreisen“ keine Errungenschaft unserer Zeit sind, sondern daß dieser Begriff im 19. Jahrhundert in Paris entstanden ist, wo ein gewisser Galignani Reisen in die durch Napoleons Eroberungen erschlossenen Gebiete veranstaltete. Wenn man bedenkt, daß ein moderner Roman durchschnittlich Mk. 6.- bis 8.-, oft auch noch mehr kostet, etwa 250 bis 300 Seiten und keine Abbildungen enthält, während ein solcher Band des „Großen Brockhaus“ den dreifachen Umfang hat, Tausende von einfarbigen und bunten Abbildungen und Karten bringt, — wenn man ferner bedenkt, daß man einen Roman einmal liest und dann in den Bücherschrank stellt, während uns der „Große Brockhaus“ täglich und stündlich nützlich und unentbehrlich ist, dann staunen wir über den geringen Bezugspreis des Werkes, der einen Erwerb für wenige Mark im Monat ermöglicht, und wir stimmen dem Ausspruch des bekannten Naturforschers Dr. Raoul Francé zu, der gesagt hat: „Ich kenne kein deutsches Buch, das zu diesem Preise so viel bietet wie der „Große Brockhaus“.